

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 43

Illustration: Besucht Zürich
Autor: Appenzeller, P.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wunder der Kultur

Humoreske von Soschtenko,
übersetzt von O.F.

Einen Ausländer werde ich stets zu unterscheiden wissen von unserem Sowjetbürger. Diese Ausländer prägen etwas Besonderes ihren Fratzen auf, ihre Schnauzen blicken, sozusagen, stolzer, unbeweglicher drein, als die unsrigen. Einige von ihnen tragen, zwecks höchster Dressur ihres Gesichts, ein Monokel im Auge.

«Dieses Glas — fürwahr — werden wir in keinem Fall abrutschen lassen, werden nicht mit der Wimper zucken, geschehe — was wolle!» Das ist — man muss zugeben — grossartig! Doch für einen Ausländer wäre es anders gar nicht möglich, sie haben halt ein recht schwieriges Leben zu führen, — ohne Dressur dieser Art könnten sie sich entsetzlich blamieren.

Hatte sich mal z. B. ein Ausländer an einem Knochen verschluckt. Hat — müssen Sie wissen — ein Huhn zu kauen gekriegt und dürfte zu viel von diesem heruntergeschlungen haben. Die Sache passierte bei einem grossen Diner, habe darüber von einem Bekannten erzählen hören. Um ihn herum — vielleicht lauter Millionäre, Ford — neben ihm im Sessel. Und noch viele andere. Und nun plötzlich — ein Mann, der nicht genug am Fleisch hat, noch einen Knochen dazu hinabwürgt! Gewiss, von unserem freiheitlichen Standpunkt aus geurteilt, ist an diesem Faktum nichts Beleidigendes dran, verschluckt ist verschluckt. Bei uns wäre ein solcher Vorgang rasch erledigt: Ambulanzwagen, Marienhospital, Smolensky-Friedhof...

Bei den Ausländern aber — geht so was nicht an. Dort ist eine exquisite Gesellschaft: herum — Millionäre, Ford im Sessel. Auch wiederum — alle in Abendtenue. Damen zugegen. Allein an elektrischem Licht brennt vielleicht 200 Kerzenstärke, — da sollte ein Gast Knochen schlucken? Wird womöglich gleich zu würgen oder zu speien anfangen und sich an die Brust packen, — mein Gott! Mauvais ton zum Teufel! Auch — die

In Luzern?

Dann auf einen Sprung in die gemütliche, mit Weinstube verbundene

du Pont-Bar!



P. Appenzeller

Der Neunzehnerausschuss beschließt, keinen Beschluss zu fassen!

Genf, 1. Okt. ag. Am Samstagmorgen trat das Neunzehnerkomitee der ausserordentlichen Völkerbundversammlung zusammen. Es befasste sich mit dem chinesischen Gesuch, Massnahmen zu treffen, um Japan zu verhindern, aus der Verschiebung der Behandlung des Berichts der Lyttonkommission über die Lage in der Mandchurei Nutzen zu ziehen. ...

Der Ausschuss beschloss sodann, heute noch keinen Beschluss zu fassen, dafür aber den beiden Parteien die Ansicht des Ausschusses bekannt zu geben.

... beschloss also, den Beschluss mitzuteilen, dass kein Beschluss gefasst wurde. — Diplomatischer kann man wirklich nicht vorgehen! Ruge

Schottenwitz Nr. 3579

Unlängst wurde ein Mann in Aberdeen von einem Auto tödlich überfahren, als er von dem Bürgersteig auf die Fahrbahn gesprungen war, um eine Kupfermünze aufzuheben, die dort im Schmutz lag.

Der Arzt schrieb auf den Totenschein: Mister N. N. ist eines natürlichen Todes gestorben.

Kauz

Der Kluge

Möckli rannte mit seinem Motorrad gegen einen Baum. Vom Baum löste sich ein Star-Kasten, Möcklis Schädel sprühte Funken.

Stöhnte Möckli: «Die Verkehrunsicherheit nimmt aber auch immer mehr zu!» Beye

